



Schulprogramm 2025

1.	Einleitung.....	2
1.1	Die Marienschule im Wandel.....	2
1.2	Die pädagogische Grundorientierung unserer Schule	2
1.3	Individuelle Förderung – Soziales Lernen.....	3
2.	Bedingungen für gutes Lernen	4
2.1	Gute gesunde Schule.....	4
2.2	Ansprechpartner*innen – Berater*innen und Seelsorgerin	5
2.3	Digitale Schule	6
2.4	Raum und Zeit – Räume und Zeiten.....	7
2.5	Förderung der Professionalität des Lehrens.....	9
3.	Fachliches Lernen an der Marienschule – individuell, kooperativ, vernetzt	11
3.1	Das Lernen lernen – Projekt in Klasse 5.....	11
3.2	Kooperatives Lernen als Grundstruktur – Vielfalt der Lernformen	11
3.3	Fächerverbindendes Lernen / Methodenkompetenz.....	12
3.4	Spezielle Förderung bei Lese- und Rechtschreibschwäche (LRS)	13
3.5	Förderung von Interessen	14
3.6	Musisch-künstlerische Förderung.....	14
3.7	Naturwissenschaftliche Förderung	15
3.8	Sportliche Förderung.....	15
3.9	Medienerziehung.....	16
3.10	Berufliche Vorbereitung.....	17
4.	Soziales Lernen an der bischöflichen Realschule.....	20
4.1	Erziehender Unterricht – Akzentuierungen in den Fächern	20
4.2	Ankommen an der Marienschule – Konzept des Schulbeginns	21
4.3	Schulhunde machen das Lernen und Leben leichter	22
4.4	Erwachsen werden – Lions Quest.....	22
4.5	Musikklasse (Bläserklasse und Keyboardklasse)	24
4.6	Gewaltprävention	25
4.7	Schüler*innen helfen Schüler*innen	25
4.8	Inklusion – gemeinsames Lernen in verantwortbarer Weise.....	26
4.9	Schülerfahrten nach Frankreich und England.....	26
4.10	Ghana-Projekt.....	27
4.11	Bemerkungen zum ASV	27
4.12	Sozialpraktikum.....	27
4.13	Demokratische Bildung / Schüler*innen-Sprechtag	28
4.14	Mitwirkung an der Marienschule – Eltern- und Schülervertretung.....	28
4.15	Religiöse Angebote	29
4.16	Schulleben	30
5.	Über den Schultag hinaus – Öffnung von Schule	32
5.1	Pädagogische Angebote im Nachmittag*	32
5.2	Der Förderverein der Marienschule*.....	32
5.3	Kooperationen mit außerschulischen Partnern	33
ANHANG: Zuständigkeiten und Ansprechpartner		35

** im Text: Ansprechpartner*innen finden sich im Anhang.*

1. Einleitung

1.1 Die Marienschule im Wandel

Die Marienschule ist heute eine private bischöfliche Realschule für Mädchen und Jungen in der Trägerschaft des Bistums Münster. Gegründet wurde sie im Jahre 1881 von Dülmener Eltern als **Höhere Töcherschule**. Ziel war es, Mädchen schulisch weiterzubilden, die traditionell nicht auf das Gymnasium geschickt wurden. Ihnen sollte über die Volksschule hinaus ein Bildungsangebot gemacht werden.

Der Schwerpunkt der neuen Ausbildung lag auf den lebenspraktischen Fertigkeiten, die die Geschlechterrolle damals vorgab. Die Mädchen sollten besser auf ihr späteres Leben als Hausfrau und Mutter vorbereitet werden. Dazu kam das moderne Ziel, auch die geistigen Fähigkeiten schulisch zu fördern.

Von Anfang an war die Schule religiös ausgerichtet. Zwei Jahre nach ihrer Gründung wurde der Unterricht durch die Schwestern von der Göttlichen Vorsehung übernommen. Dieser Schwesternorden leitete die Schule bis ins Jahr 1968.

Im Jahr 1954, dem Marianischen Jahr der Katholischen Kirche, wurde die Höhere Töcherschule in **Marienschule** umbenannt. Maria, die Mutter Jesu, gilt als Sinnbild des Dienens. Sie ergab sich als „Magd Gottes“ ganz der Vorsehung. Die Mädchen sollten sich daran orientieren.

Heute werden die Erziehungsziele anders formuliert. Sie orientieren sich am demokratischen Menschenbild. Fachliche Bildung und personale Verantwortung sind miteinander verknüpft. Die katholische Tradition zeigt sich in der Verpflichtung auf die christlichen Werte, besonders im sozialen Miteinander. Die Schule pflegt die religiöse Dimension unter anderem durch regelmäßige Gottesdienste und den Einsatz einer Schulseelsorgerin.

Ein wichtiger organisatorischer Schritt war die Übernahme der Schule durch das Bistum Münster im Jahr 1974. Für Jungen wurde die Schule 1979 geöffnet; seither ist sie **Private Bischöfliche Realschule für Mädchen und Jungen**.

Auch die Zusammensetzung des Kollegiums und der Schülerschaft hat sich verändert. Zuerst übergaben die Schwestern der Göttlichen Vorsehung ihr Unterrichtsamt an weltliche Lehrerinnen. Später wurden auch männliche Lehrpersonen eingestellt. Inzwischen besuchen die Schule fast genauso viele Jungen wie Mädchen.

1.2 Die pädagogische Grundorientierung unserer Schule

Die Marienschule ist eine Schule christlicher Prägung. Dazu gehört, dass alle beteiligten Gruppen (Lehrer*innen, Schüler*innen, Eltern und Mitarbeiter) konstruktiv zusammenarbeiten, um eine positive Arbeitsatmosphäre herzustellen. Die wesentliche Aufgabe der Lehrer*innen ist es dabei, die Schüler*innen auf ihrem Weg zum Erwachsenwerden zu begleiten und zu unterstützen.

Wir orientieren uns an den christlichen Werten, vor allem an der Ehrfurcht vor Gott und der Schöpfung. Dabei ist die Achtung vor dem Leben und der Würde des Menschen zu wahren. Konkret bedeutet das: Schüler*innen erleben Schule als einen Raum, in dem alle sich gegenseitig achtungsvoll begegnen und mit der Umwelt verantwortungsbewusst umgehen. Zum Erwachsenwerden gehört die persönliche Entfaltung als individuelles und soziales Wesen.

1.3 Individuelle Förderung – Soziales Lernen

Individuelle Förderung

Wir streben die **ganzheitliche Entwicklung** der Schüler*innen an, eine **Förderung der geistigen, seelischen und körperlichen Fähigkeiten**. Dazu gehören Aufgaben, die Lehrer*innen und Eltern in verschiedener Weise, aber doch gleichermaßen aufgegeben sind:

- sachliche Problemlösefähigkeit fördern
- Lernen mit allen Sinnen ermöglichen
- Kreativität fördern
- unterschiedliche Lernbiographien akzeptieren und entsprechend unterstützen
- Selbstwertgefühl stärken
- Leistungsbereitschaft und Selbstdisziplin fordern und fördern
- lebenslanges Lernen anregen
- Handlungskompetenz erweitern, auch in vielen lebenspraktischen Bereichen (Kochen, Werken, ...)
- Geschlechtsspezifische Förderung im Hinblick auf das Erwachsenwerden anbieten
- Fähigkeit vorleben und stärken, eigenverantwortlich sein Leben zu gestalten
- gesunde Lebensführung und gesundheitliche Aufklärung fördern

Soziales Lernen

Soziales Lernen wird gefördert durch **Reflexion** von Handlungsweisen, durch **Forderung und Einübung** positiver Handlungsweisen und durch das **Vorbild** aller in der Erziehungsgemeinschaft Handelnden. Ziele des sozialen Lernens müssen sein:

- Gemeinschaftssinn und Verantwortung für andere
- Toleranz
- Rücksichtnahme und Respekt (Umgangsformen und Sprache)
- Engagement in Gemeinschaftsformen und ggf. das Zurückstellen eigener Interessen
- Kritikfähigkeit (Kritik annehmen und angemessen geben können)
- Konfliktlösungsstrategien ohne Gewalt
- Gleichberechtigung von Schwächeren, Einsatz für Benachteiligte
- Aufgeschlossenheit für andere Kulturen und Religionen
- wertschätzender Umgang der Generationen miteinander

2. Bedingungen für gutes Lernen

2.1 Gute gesunde Schule

Grundsätzlich ist der freundliche und respektvolle Umgang miteinander eine wesentliche Voraussetzung für das Wohlbefinden von Schülern*innen, Lehrern*innen und Eltern. Wichtig ist auch eine angemessene kreative Gestaltung der Lernumgebung.

Gesundheitsvorsorge gliedert sich an der Marienschule in drei große Bereiche, die sich durch alle Jahrgangsstufen ziehen.

Wir fördern gesunde Ernährung.

Für alle Jahrgangsstufen werden gute und gesunde Nahrungsmittel angeboten: beim Brötchenverkauf in den Schulpausen (derzeitiger Anbieter: Astrid's), beim Mensa-Essen, durch das kostenlose Trinkwasserangebot. Darüber hinaus spielt die Ernährungslehre eine große Rolle im Wahlpflichtunterricht Hauswirtschaft. Den Schülern*innen werden vom Förderverein Trinkflaschen zum Kauf angeboten, die ohne hygienische Probleme gefüllt werden können, so dass jederzeit kostenloses Trinkwasser für alle bereit steht.

Wir fördern Bewegung.

Über den regulären Sportunterricht hinaus werden Sportfeste organisiert, in den Mittagspausen Bewegungsangebote gemacht und Sport-AGs angeboten. Hier steht immer auch das Körperbewusstsein im Vordergrund.

Für die kleine Bewegung zwischendurch sorgen gesunde Sitzmöbel an den Gruppenarbeitstischen (Hokkis) und in vielen Klassenräumen sowie bewegte Phasen im Unterricht.

Wir beraten und bilden aus.

Verschiedene Projekte und Maßnahmen unterstützen die Gesundheitsvorsorge. Neben generellen Verhaltensregeln (Alkohol- und Rauchverbot, kooperativer und respektvoller Umgang etc.), die ein gutes und gesundes Schulklima fördern, führen wir besondere Projekte durch (Lions Quest, be smart – don't start, Fairmobil etc.). Außerdem bilden wir Schüler*innen im Bereich der Fürsorge für andere aus (Streitschlichter/Paten, Medienscouts etc.). Auch die Arbeit der Beratungslehrer*innen trägt zu einem gesunden Umfeld bei, ebenso wie regelmäßig angebotene Elternabende zu verschiedenen pädagogischen Themen.

Prävention sexualisierter Gewalt ist integraler Bestandteil katholischer Schule. Eine katholische Schule verfehlt ihren Sinn, wenn sie nicht alles täte, um Gewalt, insbesondere sexuelle Gewalt zu verhindern. Daher ist ein wichtiges Ziel, eine angstfreie und gewaltfreie Atmosphäre zu schaffen, in der sich alle Beteiligten wohlfühlen können. Der Umgang miteinander muss von Respekt und Achtung geprägt sein. Alle Lehrer*innen (insbesondere die Beratungslehrer und die Schulleitung) werden regelmäßig geschult, um kompetente Ansprechpartner für jede Betroffene und jeden Betroffenen zu sein, ganz egal, ob sich Vorfälle im schulischen, öffentlichen oder privaten Kontext ereignet haben.

In der von einer Beratungslehrerin angebotenen AG **Stille stärken** können Schüler*innen in einer geschützten Gruppe entdecken, welche Fähigkeiten in ihnen stecken. Sie bekommen Hilfe, ihre Ängste zu überwinden, um sich mehr zuzutrauen und selbstbewusster handeln zu können.

2.2 Ansprechpartner*innen – Berater*innen und Seelsorgerin

Beratung findet im Alltag von Schülern*innen und Lehrern*innen an unserer Schule täglich statt. Für eine ausführliche Unterstützung von Kindern und Jugendlichen bei Lernschwierigkeiten und psychischen Problemen ist aber im Schulalltag häufig zu wenig Zeit vorhanden. Um diesen Mangel auszugleichen, bieten wir ein qualifiziertes Beratungsangebot durch **Beratungslehrer*innen*** an.

An der Marienschule stehen drei Beratungslehrer zur Verfügung. Die Kontaktaufnahme erfolgt entweder über das Schulsekretariat, das den Wunsch nach einem Gespräch an den entsprechenden Beratungslehrer weiterleitet, oder der Ratsuchende spricht einen Beratungslehrer persönlich an.

Die Beratungslehrer haben sich durch eine Ausbildung am Institut für Lehrerfortbildung und durch weitere Fortbildungen für diese Arbeit qualifiziert und sind seit mehreren Jahren in der Beratung tätig. Ihr Angebot richtet sich sowohl an Schüler*innen und Eltern als auch an Lehrer*innen.

Im Zentrum der Beratungstätigkeit steht das Angebot für Einzelberatung (u. a. bei Lernschwierigkeiten und Leistungseinbrüchen, Auffälligkeiten im Sozialverhalten, psychischen Problemen und Störungen, Erziehungs- und Kommunikationsschwierigkeiten, Konflikten im Schulalltag etc.).

Grundlage der Beratung bildet eine wertschätzende Grundhaltung, die versucht, die Verhaltensweise des Ratsuchenden zu verstehen und ihn dabei zu unterstützen, konstruktive Lösungen für seine Probleme zu finden.

Dabei liegt der Blick des Beratungslehrers vor allem auf den Fähigkeiten und Ressourcen des Ratsuchenden und stellt nicht die Mängel in den Mittelpunkt der Betrachtungen.

Selbstverständliche Grundsätze der Beratung sind Freiwilligkeit, Vertraulichkeit und Neutralität bzw. Offenheit für verschiedene Lösungen.

Lerncoaching ist ein spezieller Beratungsaspekt zur Stärkung unserer Schülerschaft. Die Zahl der Schüler*innen, die in diesem Bereich Hilfe suchen, ist in den letzten Jahren stetig gestiegen. Vier Lehrkräfte haben daher im Schuljahr 2023/24 die Ausbildung zum Lerncoach absolviert und bieten seitdem ein individualisiertes Lerncoaching an.

In den kommenden zwei Jahren soll ein Konzept entwickelt werden, wie Lerncoaching systematisch implementiert werden kann. Die Marienschule ist damit Teil des Netzwerks „Zukunftsschulen NRW“ und kooperiert mit der Liebfrauenschule Coesfeld (BK) und der Liebfrauenschule in Nottuln (Sekundarschule).

Eine Pastoralreferentin (der Kirchengemeinde St. Viktor zugeordnet) arbeitet als **Schulseelsorgerin*** mit 20 Wochenstunden an der Marienschule. Sie steht den Schülern*innen, Lehrern*innen und Eltern der Marienschule als Ansprechpartnerin zur Verfügung.

Die Schulseelsorgerin nutzt für ihre Arbeit und Gespräche den Seelsorgeraum unserer Schule. In erster Linie ist sie Ansprechpartnerin in allen spirituellen und seelsorglichen Fragen für das Kollegium, darüber hinaus aber auch für Eltern und Schüler*innen. Ihre Beratungsarbeit in seelsorglichen Belangen ergänzt die bereits seit vielen Jahren intensive Beratungsarbeit der Beratungslehrer*innen an unserer Schule.

Darüber hinaus plant und organisiert die Schulseelsorgerin seelsorgliche und spirituelle Angebote für das Kollegium (z. B. Oasentage und Impulse), für Eltern (z. B. Gesprächsabende zu seelsorglichen Fragen) und Schüler*innen (z. B. Gottesdienste oder Sinnsuchertage). Des Weiteren gestaltet Sie mit einem Team die Inhalte des schuleigenen Instagram-Accounts. Dadurch möchten wir uns als Schule weiter öffnen und das religiöse Profil nach Außen tragen und mit Eltern und Schüler*innen über dieses Medium in Kontakt treten.

Die Schulseelsorgerin kooperiert in enger Weise mit der Fachschaft Religionslehre.

2.3 Digitale Schule

Die Schule verfügt über ein leistungsfähiges LAN- und WLAN-Netz.

Allen Lehrkräften wurden dienstliche iPads vom Schulträger bereitgestellt. Sie werden durch das Bistum verwaltet und durch Kollegen* administriert.

Wir arbeiten mit der **Lernplattform** MNSproCloud. Sie ist plattformunabhängig, das heißt, sie kann auf allen digitalen Geräten über das Internet genutzt werden, egal welches Betriebssystem installiert ist, also z. B. auf dem PC, dem Tablet und sogar auf dem Handy.

Lehrer*innen und Schüler*innen kommunizieren über E-Mail, Chat oder Videokonferenz.

Alle schulischen Termine wie Klassenarbeiten, Wandertage oder Elternsprechtage können hier eingetragen und abgerufen werden.

Alle Dokumente zum Lernen in den verschiedenen Fächern und Gruppen werden von den Schüler*innen hier hochgeladen und abgelegt. Die Dokumente stehen immer und überall zur Verfügung, in der Schule und zu Hause. Lehrer*innen können den Arbeitsfortschritt der Schüler*innen einsehen und sogar kommentieren.

Die Arbeitsblätter aus dem Unterricht können hier abgerufen werden.

In dieser Cloud können wir gleichzeitig am gleichen Dokument arbeiten, z.B. um Ideen zu sammeln oder Material zu sortieren.

Über diese Cloud stehen allen Lehrer*innen und Schüler*innen kostenlos die **Microsoft-Office-Programme** zur Verfügung (Word, Excel, Powerpoint, OneNote, Teams etc.).

Insbesondere die Kursnotizbücher in OneNote sind dabei die Grundlage der Arbeit. Die Lehrer*innen verwenden dieses Tool, um Tafelbilder zu präsentieren und zu sichern, Unterrichtsmaterialien zur Verfügung zu stellen. Alle Schüler*innen, die digital arbeiten, sind verpflichtet, ihre Arbeitsergebnisse hier abzulegen, so dass die Lehrkräfte jederzeit Zugriff darauf haben können.

Wir arbeiten mit **iPads**

Die Marienschule verfügt über einige Klassensätze iPads, viele Schüler*innen bringen auch ihre eigenen Geräte (iPads oder Tablets) mit zum Unterricht und benutzen sie durchgängig anstelle

von Heften und Mappen. Manche Klassen arbeiten in fast allen Fächern damit („iPad-Klassen“). Eine Pflicht, ein eigenes Gerät anzuschaffen, besteht aber nicht.

Das Arbeiten mit den iPads ermöglicht unseren Lehrer*innen und unseren Schüler*innen, Unterricht neu zu denken und zu gestalten. Das Einbinden von digitalen Medien ermöglicht eine völlig neue Art von Lernprodukten. Schüler*innen können sehr einfach Bilder einbinden, Inhalte ordnen und überarbeiten, interaktive Medien verwenden, selbst Filme oder Lernvideos erstellen etc.

iPads haben dabei den Vorteil, dass sie über apple-TV mit unseren digitalen Tafeln bzw. Beamern verbunden werden können. Und Lehrer*innen können ihren Klassen „mal eben“ ein digitales Arbeitsblatt durch die „air dropen“.

Wir verwenden **digitale Arbeitsblätter**

Digitale Arbeitsblätter ermöglichen es, Inhalte auf neue Art und Weise zu erfassen. Dabei können wir beispielsweise

- Videos einbinden (selbst gedreht oder aus dem Internet)
- Audioinhalte einfügen (auch selbst gesprochene)
- Interaktive Elemente einbinden (z. B. GeoGebra)

Individuelle Förderung durch digitale Medien

Digitale Medien ermöglichen einen sogenannten „Flipped Classroom“! Die Schüler*innen können Inhalte über Lernvideos etc. zu Hause ohne Lehrer*in wiederholen. Dazu können ganze Unterrichtsreihen z. B. auf einer TaskCard veröffentlicht werden und die Kinder können an den Inhalten lernen und üben, wo sie noch Probleme haben.

Darüber hinaus sind online-Diagnosen von Schulbuchverlagen oder digitale Vokabel-Trainingsprogramme hilfreich, um Lücken zu schließen – und das im eigenen Tempo.

2.4 Raum und Zeit – Räume und Zeiten

Damit unsere Schüler*innen ein Zuhause in der Schule haben, gilt bei uns das Klassenraumprinzip. Die **Klassenräume** sind daher besonders wichtig und in der Verantwortung der jeweiligen Klasse. Sie als Lebens- und Lernraum zu gestalten, zu pflegen und regelmäßig zu reinigen gehört dazu.

Zu Beginn jedes Schuljahres kann ein Gestaltungstag durchgeführt werden. Dabei werden in einem Umfang von bis zu einem Schultag die Klassenräume nach Ideen und Planungen der Schüler*innen (unter Anleitung einer Lehrkraft) gestaltet. Ziel der Klassenraumgestaltung ist eine größere Identifizierung der Schüler*innen mit ihrem Raum, in dem sie lernen und sich wohl fühlen können. Durch das aktive Mitgestalten wird der/die Schüler*in seine/ihre Umgebung mehr achten und sorgfältig(er) behandeln. Außerdem versteht sich dieser Tag als Beginn eines Projekts, das im laufenden Schuljahr durch Beiträge aus dem Unterricht oder außerschulische Aktivitäten fortgeführt werden kann.

Alle Klassenräume sind digital ausgestattet. Sie verfügen über Kurzdistanzbeamer und appleTV, einige über SmartBoards. Im Zuge des Neubaus des Gebäudeteils D werden voraussichtlich wartungsärmere 85“-Bildschirme in allen Klassenräumen installiert.

Wir wollen **Jahrgangsstufen-Bereiche** schaffen, die die Beziehungen der Schüler*innen innerhalb einer Stufe stärken können. Stufenbezogenes Lernmaterial kann dadurch dezentral gelagert, besser zugänglich gemacht und gemeinsam genutzt werden.

Im Zuge der Neubaumaßnahme von Bauteil D haben wir uns entschieden, perspektivisch klare Strukturen im Schulgebäude zu erreichen. Jeweils drei Klassenräumen wird ein Differenzierungsraum zugeordnet sein. Dieses Prinzip soll in den Folgejahren auch für die Bestandsgebäude umgesetzt werden.

Da alle Räume perspektivisch gute Größen haben, werden wir die Raumverteilung dann nicht mehr nach Klassengröße entscheiden müssen.

Differenzierungsräume erhöhen die Flexibilität, Individualität und Eigenverantwortung des Lernens.

Die Marienschule verfügt über zwei **Informatikräume**. Beide Räume bieten jeweils 16 Computer-arbeitsplätze mit WyseClients. Im Zuge des Neubaus soll die Hardware ausgetauscht werden.

Die Marienschule verfügt über zwei **Turnhallen** mit gepflegten Groß- und Kleingeräten. Dies erlaubt es, Jungen und Mädchen – je nach Bedarf – koedukativ und getrennt zu unterrichten, um ihnen im Rahmen eines zeitgemäßen Sportunterrichtes vielfältige Bewegungs- und Körper-erfahrungen zu vermitteln.

(Die Hallen sind stark reparaturbedürftig. Die Renovierung ist im Anschluss an die Fertigstellung des Gebäudeteils D geplant.)

Für den musisch-künstlerischen Zweig stehen ein **Kunstraum / Werkraum** und ein **Textilraum** zur Verfügung und selbstverständlich auch ein **Musikraum**, der mit vielen Instrumenten und modernen Medien ausgestattet ist.

Im Zuge der Baumaßnahme wird dieser Bereich modernisiert und vergrößert, so dass alle musisch-künstlerischen Fächer sowohl für Unterricht als auch Differenzierung und Vorbereitung genügend Raum haben. Für die Musik sind Bühnenelemente für das Orchesterspiel eingeplant. Ebenso wird in einem Nebenraum die technische Einrichtung für eine Keyboardgruppe geschaffen.

Für den Kunstbereich entsteht neben einem gut ausgestatteten Kunstraum (u. a. mit Brennofen) auch ein Werkraum und ein grünes Klassenzimmer mit natürlichen Lichtverhältnissen, für die Textilgestaltung helle Räume und Platz zum Zuschneiden und Lagern.

Auch Präsentationsflächen werden vorgesehen.

Die **naturwissenschaftlichen Fachräume** sind mit neuester Versorgungstechnik ausgestattet, so dass moderner NW-Unterricht (u. a. mit flexiblen Arbeitssituationen) stattfinden kann. In diesem Zusammenhang werden auch die Sammlungen aktualisiert, wurden Degistorium und SmartBoards/Whiteboards in den Räumen installiert. Zur Verfügung stehen zwei Biologieräume, je ein Physik- und Chemieraum sowie ein multifunktionaler NW-Raum.

Im Zuge der Baumaßnahme von Bauteil D wird ein **Selbstlernzentrum** geschaffen, in dem multimedial und selbstbestimmt gelernt werden kann. Konzeptionell wird sich die Nutzung dieses Bereichs in den nächsten Jahren entwickeln, insbes. zur Differenzierung, für Pausenzeiten und zur individuellen Förderung (auch Schüler*innen helfen Schüler*innen) wird hier Raum sein. Sicherlich ist es für eine Realschule nicht mehr zeitgemäß, eine umfangreiche Bibliothek neu zu errichten (insbes. aufgrund der Kooperation mit und der Nähe zur hervorragend ausgestatteten Stadtbücherei). Vielmehr wird die sinnvolle Nutzung digitaler Medien hier im Vordergrund stehen. Auch den bislang fehlenden Snoozle-Raum für die Zeiten der Mittagspause wollen wir im Bereich des Selbstlernzentrums verwirklichen.

Die **Lehrküche** verfügt über drei Gruppenarbeitsplätze, an denen jeweils alle notwendigen Arbeitsgeräte vorhanden sind.

Selbstverständlich haben wir auch **Räume für die Beratung** – vom Besprechungszimmer über das Beratungszimmer und den BOP-Raum bis hin zum Streitschlichterraum.

Aula und Mensa bieten einen Bereich, der nicht nur für die Pausenzeiten wichtig ist. Hier finden Veranstaltungen und größere Unterrichtsprojekte statt, auch Gruppenarbeiten und Ausstellungen haben hier ihren Platz.

Wichtig ist uns auch der „**Raum der Stille**“, der abseits der Hektik der Schule Besinnung und Gebet ermöglicht. Hier feiern wir auch unsere Klassengottesdienste. Selbstverständlich besuchen wir aber auch die Kirchen der umliegenden Pfarrgemeinden.

Unsere **Rhythmisierung des Tages** ist geprägt durch die Vormittage mit vier 67,5-min-Stunden, unterbrochen durch eine kurze und zwei längere Pausen. Der verpflichtende Nachmittagsunterricht schließt sich nach der Mittagspause i.d.R. als 5. Stunde (13.50-14.57 Uhr) an. So stellen wir sicher, dass alle Fahrschüler*innen ihre Busse ohne längere Wartezeiten erreichen. Nur der WP/II-Unterricht dauert von 13.50 bis 15.20 Uhr.

Diese Einteilung führt dazu, dass die Tage entschleunigt werden. Die Lernzeiten sind lang genug, um Unterrichtsvorhaben so umsetzen zu können, dass alle Kinder ihr eigenes Tempo gehen können. Nach der Mittagspause (13.10-13.50 Uhr) bieten wir Nachmittagsbetreuung bis 15.30 Uhr an, in der es unterschiedliche Zeitrhythmen gibt, je nach Angebot bzw. Unterrichtsform.

Für heiße Tage haben wir unsere eigene „Sommerzeit“ eingeführt: Hitzeferien wird nicht durch den Entfall einer Stunde geregelt, sondern jede Stunde und auch die Pausenzeit wird etwas verkürzt, so dass alle Fächer zu ihrem Recht kommen und der Schultag trotzdem eine Stunde früher endet. Auch hier ist wichtig, dass alle Schüler*innen die Busse erreichen können.

2.5 Förderung der Professionalität des Lehrens

Gutes Lernen wird ermöglicht und angebahnt von gut ausgebildeten Lehrkräften, die im Team anhand geeigneter Konzepte den Unterricht an der Marienschule mit Freude und Begeisterung gestalten.

Damit dies möglichst gut gelingt, bilden sich die Lehrer*innen gezielt fort, entwickeln und planen gemeinsam Unterrichtsvorhaben und schulinterne Lehrpläne, unterstützen und fördern sich

gegenseitig. Dazu gehört auch die gegenseitige Unterrichtshospitation. Wir bilden Lehramtsanwärter und Praktikanten aus und ringen um die beste pädagogische Praxis. Wir bemühen uns um sehr gute Verstärkungen für unser Kollegium und suchen gemeinsam nach Potentialen und Entwicklungsmöglichkeiten im bestehenden Team, damit jeder nach seinen Möglichkeiten und Neigungen seine Stärken zum Wohl der Schüler*innen einbringen kann. Um die Arbeitskraft angesichts wachsender Herausforderungen gut zu erhalten, ist auch das Thema Resilienz und Arbeitsgesundheit im Blick und Teil kollegiumsinterner Fortbildungen.

Wir tragen gemeinsam auch Verantwortung für die Ausbildung von Lehrkräften*.

So ist es für uns selbstverständlich, junge Menschen auf dem Weg in ihren Lehrerberuf zu begleiten (z. B. als Praktikanten) und jungen Lehramtsanwärtern die Möglichkeit zu bieten, eine fundierte Ausbildung an unserer Schule zu absolvieren.

3. Fachliches Lernen an der Marienschule – individuell, kooperativ, vernetzt

3.1 Das Lernen lernen – Projekt in Klasse 5

Zur Erleichterung der Umstellung auf die neue Lernsituation an der weiterführenden Schule wird zu Beginn der Klasse 5 in einem Zeitraum bis zu den Herbstferien das Projekt „Lernen lernen“ durchgeführt. Dafür wird zunächst die Lions Quest-Stunde mitgenutzt, die mit einer Unterrichtsstunde pro Woche fest im Stundenplan verankert ist als nicht fachgebundene Förderstunde.

Das von der Schule erarbeitete Konzept vermittelt vor allem Lern- und Arbeitstechniken, stellt bewährte Lernwege vor, gibt Tipps für unterschiedliche Lerntypen und die Anfertigung von Hausaufgaben sowie die Vorbereitung von Klassenarbeiten.

Der/Die Klassenlehrer*in ist verantwortlich, führt die Stunde durch und wird dabei von den in der Klasse 5 unterrichtenden Fachlehrern*innen unterstützt.

Dieses Projekt soll Methodenkompetenz aufbauen und Mut machen, sodass sich die Schüler*innen selbstständig lernend weiterentwickeln.

3.2 Kooperatives Lernen als Grundstruktur – Vielfalt der Lernformen

Kooperatives Lernen beruht darauf, dass Lernen ein natürliches soziales Geschehen darstellt, in dem Schüler*innen miteinander kommunizieren und sich gegenseitig anregen. Lernen wird dabei als aktiver und konstruktiver Prozess angesehen, welcher sich in Kontexten ereignet, die den Einzelnen zu einer kooperativen Problemlösung ermutigen.

Ausgehend von diesen Überlegungen bezeichnet kooperatives Lernen eine Interaktionsform, bei der die beteiligten Personen gemeinsam und im wechselseitigen Austausch Kenntnisse und Fertigkeiten erwerben. Im Idealfall sind alle Gruppenmitglieder gleichberechtigt am Lerngeschehen beteiligt und tragen die gemeinsame Verantwortung für diesen Prozess.

In diesem Sinne bedeutet kooperatives Lernen, dass die Schüler*innen gemeinsam arbeiten. Es bedeutet aber manchmal auch, dass sie alleine arbeiten, dass der/die verantwortliche Lehrer*in einen Vortrag hält, ein Experiment durchführt oder einen Film zeigt. Das Konzept des kooperativen Lernens steht für die Integration all dieser Unterrichtsformen. Das gesteckte Ziel dabei ist die Aktivierung aller Schüler*innen.

Um diese Ziele zu erreichen, müssen fünf Grundprinzipien des aktiven kooperativen Lernens im Schulgeschehen berücksichtigt werden:

1. Die Herstellung und Aufrechterhaltung eines Gemeinschaftsgefühls – „Wir sind ein Team“
2. Die Herstellung und Aufrechterhaltung eines Gefühls der individuellen Verantwortlichkeit für das Lerngeschehen in jedem/r Teilnehmer*in – „Ich werde gebraucht“, „Ich bin wertvoll“, „Es kommt (auch) auf mich an“.
3. Das Ermöglichen und Vorbereiten direkter Interaktion von Angesicht zu Angesicht und die Gestaltung der Klassen als Lern- und Begegnungsraum.
4. Ständiges Achten und Entwickeln der notwendigen Sozialkompetenzen – „Was für ein Verhalten ist notwendig, damit wir die Gruppenaufgabe bewältigen?“, „Wie sieht dieses Verhalten aus?“, „Wie hört es sich an?“ „Wie fühlt es sich an?“
5. Die Reflektion des Gruppenprozesses – „Was haben wir gut gemacht?“ „Was können wir verbessern?“ „Was nehme ich mir/wir uns für das nächste Mal vor?“

Kooperatives Lernen führt neben einer besseren Unterrichtsleistung, mehr Motivation und Ausdauer für den Unterricht und einem tieferen und flexiblerem Verständnis der Lerninhalte auch zu einer Stärkung der eigenen Persönlichkeit. Kooperativ Lernende haben eine positivere Einstellung und mehr Selbstachtung und können ein höheres Maß an positiven Beziehungen zu anderen aufbauen.

3.3 Fächerverbindendes Lernen / Methodenkompetenz

Ziel unserer erzieherischen Arbeit ist es, dass Schüler*innen in der Lage sind, ihre Umwelt kompetent, eigenverantwortlich und solidarisch mitzugestalten. Diese Umwelt liegt aber nicht nach Schulfächern geordnet vor, sondern die Kinder befinden sich vielmehr in einem täglich neuen Komplex sehr unterschiedlicher Lebensbereiche, Themen und Problemstellungen. Die Anforderungen an einen selbstbestimmten Menschen können immer nur dann gelöst werden, wenn er gelernt hat, (1.) dass Informationen aus unterschiedlichen Teilbereichen zur Problemlösung notwendig sind, (2.) dass diese unterschiedlichen Teillösungen miteinander zu einem sinnvollen Ganzen zu vernetzen sind und (3.) dass aufgrund der Komplexität der Probleme eine Lösung oft nur in Kooperation mit anderen möglich ist.

Einzelne Themen können daher nicht nur isoliert in Fächern unterrichtet werden, sondern sind (dem Leben entsprechend) als fächerverbindender Komplex zu betrachten.

Aus diesem Grunde ist es seit langem gängige Praxis, dass in den verschiedenen Fächern gleiche oder ähnliche Methoden verwendet werden.

Ziel aller Fächer ist es, Methodenkompetenz von Schüler*innen zu trainieren. Schüler*innen erwerben also Methoden und Techniken, die sie in die Lage versetzen, selbstständig zu lernen; zugleich wird in den höheren Klassen wissenschaftsorientiertes Arbeiten angebahnt.

Das Ziel dieser angestrebten vielseitigen Methodenkompetenz (im Sinne von Erwerb, Handhabung und Einschätzung, evtl. sogar Reflexion von Methoden) ist es also, Schüler*innen zu befähigen, neue Inhalte selbstständig durch eine geeignete Methode zu erschließen, sie zu strukturieren und letztlich besser zu behalten.

Der Unterricht an der Marienschule ist grundsätzlich daraufhin angelegt, dass Aspekte verschiedener Fächer im Fachunterricht aufgegriffen und miteinander vernetzt werden, z. B. werden physikalische oder chemische Probleme auch unter mathematischen Gesichtspunkten behandelt und umgekehrt.

Darüber hinaus sind fächerverbindende Projekte notwendig, die auch organisatorisch und methodisch vor Augen führen, dass die Fächer nicht isoliert nebeneinander stehen, sondern in Problemzusammenhängen verknüpft sind und sich gegenseitig ergänzen.

Die Projekte werden im Rahmen des Fachunterrichtes durchgeführt oder an besonderen Tagen außerhalb des gewöhnlichen Stunden- und Klassenrahmens .

Klasse	Themen (in Auswahl)	Fächer
5	Der sichere Schulweg	D, EK
	Haustiere	BI, D (E, KU)
5/6	Kinder werden erwachsen, Selbstfindung	BI, PK, KR/ER (D)
5	Einführung in digitales Arbeiten	IF, PK
7	„Und im Fenster der Himmel“	D, KR, ER
7	Wald – Regenwald	BI, EK, KR/ER (D, GE, KU, PK, SW)
7	Eine Welt	EK, KR/ER, HW, TX, PK, MU, KU
7/8	Drogen / Sucht / Gesundheit	BI, CH, D, PK, KR/ER, SW, HW
8	Amerika	EK, E, GE (D, PK)
8-10	Berufswahl	alle Fächer, Schwerpunkt: PK, D
10	Menschenbild im Nationalsozialismus	D, BI, GE, KR/ER (PK, SW)
	Medienethik	IF, PK
5-7	Nachhaltigkeit	alle Fächer

3.4 Spezielle Förderung bei Lese- und Rechtschreibschwäche (LRS)

Zu Beginn der Klasse 5 werden alle Schüler*innen mit Hilfe der Westermann Onlinediagnose das erste Mal getestet. Zusätzlich werden alle Schüler*innen von dem/der Fachlehrer*in anhand einer „Wortschatztestung“ getestet und es wird eine erste Einschätzung vorgenommen.

Schüler*innen der Jahrgangsstufe 5, die daraufhin im Bereich der Rechtschreibung und des Lesens Förderbedarf aufweisen, werden alle zwei Wochen einstündig in einem separaten kleinen Kurs unterrichtet und gezielt unterstützt. In diesen Fördergruppen erarbeitet jeder sein/ihr individuelles Programm, um die eigene orthografische Kompetenz zu verbessern.

Darüber hinaus gibt es im Nachmittagsbereich für stark betroffene Kinder eine LRS-AG, in der in Kleingruppen gezielt an den individuellen Schwerpunkten gearbeitet wird. Der/die Fachlehrer*in informiert die jeweiligen Kinder und Eltern nach den ersten beiden Testungen über eine mögliche Teilnahme an dieser AG.

Derzeit wird die LRS-AG für die Jahrgangsstufen 5-7 angeboten.

Sollten im Laufe eines Schuljahres weitere Auffälligkeiten bei Schüler*innen festgestellt werden, können diese vom Fachlehrer*in für den Förderkurs bzw. die LRS- AG nachgemeldet werden.

Zu Beginn der Jahrgangsstufe 6 erfolgt in der LRS-Förderung eine erneute Testung der Schüler*innen aus dem vorherigen Jahrgang. In Absprache mit dem/der Fachlehrer*in wird dann über einen weiteren Förderbedarf entschieden und eine Rückmeldung an die Eltern gegeben.

Auch im Bereich des Lesens ist die Teilnahme an einer Lese- AG im Nachmittagsbereich möglich. Die Freude am Lesen soll durch unterschiedliche Aktivitäten, wie z.B. das Lesen von Büchern, die Teilnahme und Durchführung von Lesewettbewerben (Klasse 6) oder die Kooperation mit der Stadtbücherei Dülmen gestärkt werden.

3.5 Förderung von Interessen

Wichtiger Baustein individueller Förderung ist die Beibehaltung eines WPf-Bereichs in Klasse 9. Aus vielfältigen Angeboten unterschiedlicher Bereiche können die Schüler*innen ihren Neigungen entsprechend wählen und differenziert und individuell arbeiten. Abhängig von den Wünschen der Schüler*innen und den Interessen der eingesetzten Lehrer*innen finden sich neben den grundsätzlich durchgeführten AGs stets auch wechselnde Angebote. Jedes Jahr werden Paten-/Streitschlichter-Ausbildung, HA-Betreuung, Kiosk-AG, Niederländisch-AG angeboten. Nach Möglichkeit bieten wir auch AGs in anderen Bereichen wie Theater, Informatik oder Sport an.

Selbstverständlich nehmen wir teil an verschiedenen Wettbewerben, wie z. B. am jährlichen Känguru-Wettbewerb der Mathematik. In Klasse 6 ermitteln wir den/die Schulsieger*in im Lesewettbewerb, welche dann auf Stadtebene unsere Schule vertreten.

Das freiwillige AG-Angebot im Nachmittag bietet vielfältige Gelegenheiten, eigene Fähigkeiten zu fördern und Talente zu entdecken. Hier sind vor allem die AGs Nähen, Kochen & Backen und DIY zu nennen.

3.6 Musisch-künstlerische Förderung

Musisch-künstlerische Förderung spielt an der Marienschule eine wichtige Rolle, weil wir die Schüler*innen in ihrer Ganzheitlichkeit sehen wollen. Zur Menschlichkeit gehört die Kreativität, das musisch-künstlerische Element als integraler Bestandteil dazu.

Die musisch-künstlerische Arbeit findet ihren Ausdruck in Aktionen wie Ausstellungen, Kunstwettbewerben, Konzerten und Aufführungen (auch außerhalb der Schule). Die Präsentation – verbunden mit den hoffnungsvollen Erwartungen und den Bestätigungen durch Lob und Anerkennung – fordert und fördert das Selbstbewusstsein und Selbstwertgefühl der jungen Künstler*innen.

Die Aktivitäten werden in Zusammenarbeit mit Eltern, Schülern*innen, Lehrkräften und externen Partnern wie die Musikschule oder frei schaffende Künstler gefördert.

Die Schüler*innen des **Neigungsschwerpunkt Kunst** der Klassen 7 bis 10 fertigen in Teamarbeit regelmäßig Kunstwerke zur Gestaltung der Schule an: So wird die Schule als Lebensraum der Schüler*innen von ihnen selbst geformt und erlebt. Die Schüler*innen erfahren über die Bewältigung einer gestalterischen Aufgabe hinaus, dass ihre eigene Arbeit in der Schule als Beitrag für die Schulgemeinschaft gesehen und geschätzt wird.

In den Jahrgangsstufen 5 bis 7 wird je eine **Orchesterklasse** eingerichtet, in der die Schüler*innen in Kooperation mit der Musikschule Dülmen ein Blasinstrument (auch Klavier, Gitarre oder andere Instrumente) erlernen.

Derzeit wird ein Konzept erarbeitet, um die Orchesterklasse durch eine Keyboard-Gruppe zu erweitern. Dafür hat sich die Fachschaft Musik speziell fortgebildet. Auch ein Chor soll fester Bestandteil des Musikunterrichts werden.

Ab Klasse 7 werden im Bereich der Fächergruppe II Kunst / Musik / Textilgestaltung / Hauswirtschaft und Werken unterrichtet, so dass vielfältige Interessen zur Geltung gebracht werden können.

In der Stufe 9 kommt darüber hinaus ein zweistündiges **Wahlpflichtfach** dazu, das auch in speziellen musisch-künstlerischen Bereichen liegen kann (z. B. Theater, Bühnenbild, Orchester).

Neben dem Pflichtunterricht werden an unserer Schule im Nachmittagsbereich **freiwillige musisch-künstlerische Aktivitäten** angeboten, wie z. B. AG Nähen oder DIY.

3.7 Naturwissenschaftliche Förderung

Die Naturwissenschaften haben an der Marienschule einen hohen Stellenwert. Dies zeigt sich insbesondere im Angebot der Neigungsdifferenzierung, denn in jedem Jahr stehen auch Naturwissenschaften (Biologie und Physik) zur Wahl.

Im Rahmen dieses Faches besteht auch die Möglichkeit, an Wettbewerben teilzunehmen.

Das Schwerpunktfach wird an der Marienschule in den Klassen 7 und 8 durch Ergänzungsstunden aufgewertet und im Umfang ausgeweitet. Außerdem erhalten (soweit organisatorisch möglich) die Schüler*innen mit naturwissenschaftlichem Schwerpunkt im Umfang des Nebenfaches der gleichen Fachrichtung NT-Projektunterricht, der Freiräume für größere Unterrichtsvorhaben und vertiefende Beschäftigung bietet, zum Beispiel „Bionik – Patente der Natur“; Lernversuche mit Mäusen oder Erstellung von Modell-Ökosystemen.

Regelmäßig werden Fachexkursionen in den Naturwissenschaften realisiert (z. B. Bauernhof, Zoo, CWH, spezifische Ausstellungen).

3.8 Sportliche Förderung

An der Marienschule steht auch die sportliche Förderung der Schüler*innen im Mittelpunkt.

So findet jährlich ein Sportfest statt, dass für jede/n Schüler*in etwas bietet. Es kann sich jeder in leichtathletischen oder spielerischen Disziplinen messen.

Im Nachmittag des Schulalltages werden unterschiedliche sportliche AGs angeboten. Auch ausgefallene und neuartige Sportarten können hier ihren Platz finden.

Es wird weiterhin daran gearbeitet, den Aspekt Gesundheit im Sport zu fördern und zu stärken.

3.9 Medienerziehung

Ziel der Medienerziehung ist die Medienkompetenz, d. h. Kinder und Jugendliche sollen Kenntnisse und Einsichten, Fähigkeiten und Fertigkeiten erwerben, die ihnen ein sachgerechtes und selbstbestimmtes, sozialverantwortliches und kreatives Handeln in einer von Medien durchdrungenen Welt ermöglichen.

Dazu gehört

- Medien sachgerecht einzusetzen und zu verwenden,
- Informationen durch Medien zu gewinnen, zu verarbeiten und darzustellen,
- Medien für das Lernen und Üben zu nutzen,
- den eigenen Umgang mit Medien zu reflektieren,
- Medieninhalte kritisch zu reflektieren,
- Medien im Unterricht selbst zu produzieren.

Um diese Ziele zu erreichen, wird Medienerziehung an der Marienschule in vier Säulen umgesetzt:

1. Säule: Informatikunterricht und Informationstechnologische Grundbildung für alle Schüler*innen.

Seit dem Schuljahr 2021/22 ist das Fach Informatik als Pflichtfach in den Klassen 5 und 6 eingeführt. Die Schüler*innen werden, teilweise spielerisch, schrittweise mit den Arbeitsweisen von Computern vertraut gemacht. Themen sind beispielsweise das EVA-Prinzip, Codierung und Verschlüsselungen, alltägliche Abläufe und Algorithmen, Strukturgramme zur Modellierung von Algorithmen, experimentieren mit dem Mikrocontroller Calliope und künstliche Intelligenz.

In den Klassen 6 und 7 werden darüber hinaus innerhalb eines Grund- und eines Aufbaukurses Basiskompetenzen vermittelt. Stehen im Grundkurs PC-Grundlagen, Textverarbeitung, Tabellenkalkulation und Grundfunktionen im Gebrauch des Internets im Mittelpunkt, so werden im Aufbaukurs vor allem Präsentationen, Soziale Netzwerke und das Internet thematisiert, insbesondere hinsichtlich einer kritischen Reflexion der Chancen und Grenzen, der rechtlichen Aspekte und Gefahren.

2. Säule: Ergänzende Angebote für interessierte Schüler*innen

Über den Pflichtunterricht hinaus besteht für die Schüler*innen im Wahlpflichtunterricht der Klasse 9 oder in freiwilligen AGs die Möglichkeit, intensiver an speziellen Themen der Medienerziehung zu arbeiten. Über bereits mehrfach durchgeführte AGs hinaus ist derzeit eine AG zur Robotic in Planung.

3. Säule: Fachbezogener Einsatz von Medien in allen Fächern

Alle Fachschaften haben den Einsatz der Neuen Medien in ihren schuleigenen Lehrplänen festgelegt, so dass die Schüler*innen in vielfältigen Kontexten lernen, Medien sachgerecht und verantwortlich zu nutzen und zu gestalten.

Hier erweist sich auch die Lernplattform MNSpro als hilfreiches Instrument, nicht nur um Austausch und Kontakte zu pflegen, Medien und Tafelbilder bereitzustellen. Mit OneNote besteht die komfortable Möglichkeit, die Unterrichtsinhalte jederzeit präsent zu haben, Schülerarbeiten interaktiv einsehen zu können und über den „Platz für Zusammenarbeit“ digital gemeinsam an Aufgaben zu arbeiten.

4. Säule: Ausbildung und Einsatz von MedienScouts

Schülerinnen und Schüler der Klassen 8 werden im Rahmen einer freiwilligen AG zu MedienScouts ausgebildet, um dann peer-to-peer mit jüngeren Schülerinnen und Schülern das Verhalten insbesondere in sozialen Medien zu reflektieren und anzuleiten.

Regelmäßig nehmen die Medienscouts an Netzwerkveranstaltungen teil und haben schon mehrfach das Medienscouts NRW-Abzeichen erhalten.

Entscheidend für eine gelungene Umsetzung der Medienerziehung ist die Kompetenz der Lehrerinnen und Lehrer. Aus diesem Grund finden Fortbildungen (fachspezifisch-didaktische und technologiespezifische) in diesem Bereich statt.

Über die Bildung der Schülerschaft hinaus ist uns die Elternarbeit in diesem Bereich wichtig, so bieten wir Elternabende an, insbes. was den Umgang mit digitalen Endgeräten und Social Media betrifft, beraten aber auch individuell auf allen Ebenen.

3.10 Berufliche Vorbereitung

Die Berufswahlvorbereitung* nimmt an der Marienschule einen hohen Stellenwert ein. Das Landesvorhaben „Kein Abschluss ohne Anschluss – Neues Übergangssystem Schule-Beruf NRW“ wird seit dem Schuljahr 2014/15 immer weiter ausgestaltet und den aktuellen Entwicklungen angepasst. Durch die regelmäßige Teilnahme an den Treffen der Studien- und Berufswahlkoordinatoren (StuBo) auf Kreisebene und den Qualifizierungsmaßnahmen der Bezirksregierung wird dieser Prozess unterstützt und die Qualität gesichert.

Die berufliche Vorbereitung soll alle Schüler*innen zu einer begründeten und selbstbestimmten Anschlussperspektive verhelfen. Sie gibt den Schülern*innen Hilfen zur Entscheidungsfindung und unterstützt die Fähigkeit zur Selbsteinschätzung. Außerdem werden konkrete Hilfen zur Informationsbeschaffung, zur Bewerbung und zum Vorstellungsgespräch vermittelt.

Berufswahlvorbereitung findet in allen Klassenstufen und fächerübergreifend statt, vorwiegend jedoch in den Fächern Deutsch, Politik und Sozialwissenschaften in den Jahrgangsstufen 8 bis 10.

Erste praktische Erfahrungen außerhalb des Unterrichts sammeln die Schüler*innen durch die Teilnahme an der Potentialanalyse und durch die Berufsfelderkundung in drei ganz unterschiedlichen Betrieben. Hier soll an die Ergebnisse aus der Potentialanalyse angeknüpft werden. Der Girl`s Day / Boy`s Day ist integraler Bestandteil dieser Tage in der Klasse 8. Durch ein Portfolioinstrument „Berufswahlpass NRW“ werden alle Maßnahmen vor- und nachbereitet. In der Jahrgangsstufe 9 wird ein zweiwöchiges Schülerbetriebspraktikum in einem selbst gewählten Ausbildungsbetrieb durchgeführt und anschließend dokumentiert und ausgewertet.

Um den individuellen Bedürfnissen der Schüler*innen gerecht zu werden und um Lücken im Berufswahlorientierungsprozess zu schließen, öffnen wir die letzte Woche vor den Sommerferien für freiwillige Schülerbetriebspraktika in der Jahrgangsstufe 9.

Alle Schüler*innen erhalten die Chance einer persönlichen Beratung durch die Berufsberatung der örtlichen Bundesagentur für Arbeit. Sie bekommen dafür zu Beginn der Klasse 9 einen Beratungsbogen, in dem sie ihre persönlichen Beratungswünsche, -ziele und Vereinbarungen dokumentieren. Weitere Beratungsangebote finden im schuleigenen „Berufswahlorientierungsbüro“ statt.

Im ersten Halbjahr der Jahrgangsstufe 9 führt die Berufsberaterin einen Selbsterkundungstest durch und stellt das umfassende digitale Informationsangebot der Bundesagentur für Arbeit vor. Für die Eltern der Jahrgangsstufe 8 und 10 werden in Zusammenarbeit mit der Berufsberatung Informationsabende angeboten (Vorstellung des Konzepts der Berufswahlvorbereitung, Überblick über Angebote an weiterführenden Schulen).

Zum Ende der Klasse 9 wird ein eintägiges Bewerbungstraining in Zusammenarbeit mit örtlichen Anbietern durchgeführt.

Die weiterführenden Schulen stellen ihr Angebot im ersten Halbjahr der Klasse 10 in der Marienschule vor.

Überblick über die außerunterrichtlichen Maßnahmen:

Maßnahme	Jahrgangsstufe	Anbieter
Einführung Berufswahlpass	1 Hj. in Jg. 8	Ritterbach Verlag
Elternabend zur Berufswahl	Abendtermin in Jg. 8	Schule, Berufsberatung der Bundesagentur für Arbeit
Potenzialanalyse mit Auswertungsgespräch	1 Tag in Jg. 8, 1 Tag Auswertungsgespräche	Kreishandwerkerschaft Coesfeld-Dülmen
Berufsfelderkundung	3 Tage in Jg. 8	örtliche Betriebe
Girl`s Day / Boy`s Day	1 Tag in Jg. 8	örtliche Betriebe
freiwilliges Schülerbetriebspraktikum	eine Woche vor den Sommerferien in Jg. 8	örtliche Betriebe
Einführung in die Medien der Bundesagentur für Arbeit	1/2 Vormittag in Jg. 9	Berufsberatung
Berufsberater stellt sich und seine Arbeit vor	1 Std. pro Klasse in Jg. 9	Berufsberatung
Betriebsbesichtigung "Hey Job"	1 Tag in Jg. 9 (freiwillige Teilnahme)	Wirtschaftsförderung der Stadt Dülmen, örtliche Betriebe
Schülerbetriebspraktikum	2 Wochen in Jg. 9	organisiert durch die Schule
Bewerbertraining	1 Tag in Jg. 9	In Kooperation mit örtlichen Anbietern
Teilnahme am Azubi-Speed-Dating, Berufswahlmessen	Jg. 9 oder Jg. 10 für interessierte Klassen	IHK, Stadt Dülmen, Bundesagentur für Arbeit, Vocatium (Münster)
freiwilliges Schülerbetriebspraktikum	eine Woche vor den Sommerferien in Jg. 8	örtliche Betriebe
Elternabend weiterf. Schulen	Abendtermin in Jg. 10	Schule, Berufsberater
Berufsberatung Thema „weiterf. Schulen/Ausbildung“	1 Std. pro Klasse in Jg. 10	Berufsberatung
Bildungsgänge der weiterführenden Schulen	für interessierte Schüler*innen Kl. 10	Berufskollegs der Region

Die unterrichtlichen Maßnahmen der einzelnen Fächer zur Berufswahl können in den entsprechenden schulinternen Lehrplänen eingesehen werden.

Der schulische Berufswahlorientierungsprozess wird durch eine Vielzahl von Maßnahmen weiterer Kooperationspartner ergänzt. Um den Schüler*innen und den Eltern alle Informationen übersichtlich und immer aktuell zur Verfügung zu stellen, haben wir verschiedene TaskCards entworfen, die über die Homepage erreicht werden können. Folgende Titel sind verfügbar:

- Berufswahlorientierung an der Marienschule
- Weiterführende Schulen
- Ausbildungsstellen

Hierüber können auch Termine bei der Berufsberatung (FORMS-Formular) gebucht werden und es kann Kontakt zu den Studien- und Berufswahlkoordinatoren (StuBo´s) aufgenommen werden.

In den vergangenen Jahren hat sich immer wieder gezeigt, dass manche Schüler*innen, die nur knapp das Klassenziel mit Versetzung schaffen und daher wenig Motivation für die Schule aufbringen, sich gerade in der Jahrgangsstufe 10 mit ihrer weiteren schulischen bzw. beruflichen Laufbahn schwertun.

In Absprache mit der Bezirksregierung Münster realisiert die Marienschule daher das Pilotprojekt „**Langzeitpraktikum**“. Ausgewählte Schüler*innen der Jahrgangsstufe 9 haben die Möglichkeit, ein Schuljahr lang, einen Tag in der Woche ein Praktikum in einem von ihnen gewählten Betrieb abzuleisten. Ziel des Projektes ist es, mögliche berufliche Perspektiven aufzuzeigen, praktische Tätigkeiten ausführen zu können und sich somit motivierter schulischen Herausforderungen zu stellen. Es wird dabei sichergestellt, dass den teilnehmenden Schüler*innen in den Klassenarbeitsfächern keine Nachteile entstehen.

4. Soziales Lernen an der bischöflichen Realschule

4.1 Erziehender Unterricht – Akzentuierungen in den Fächern

Die pädagogische Grundorientierung unserer Schule wird in allen Fächern an vielen unterschiedlichen Punkten sichtbar. Exemplarisch seien hier einige Akzentuierungen in den Fächern benannt.

Im Fach **Religionslehre** steht die Würde des Menschen als Geschöpf Gottes im Mittelpunkt. So lernen die Schüler*innen – unabhängig von jeglicher Leistung – ihre eigene Persönlichkeit anzunehmen und den Anderen wertzuschätzen. Außerdem legen wir besonderen Wert auf religiöse Erfahrungen, insbesondere das lebendige und verstehende Erleben der Eucharistie.

Durch eine gezielte Auswahl der Lektüren und Texte im Fach **Deutsch** sowie der besonderen Feinabstimmung der Themen fördern wir neben den sprachlichen Kompetenzen insbesondere das kritische Bewusstsein und vermitteln eine christlich-humane Haltung.

Neben fachlichen Kompetenzen werden in **Mathematik** Sachaufgaben an geeigneten Stellen mit relevanten Themen verknüpft, so dass (ökologische, individuelle oder gesellschaftliche) Fehlentwicklungen deutlich werden und positive Verhaltensweisen gefördert werden.

In den **Fremdsprachen** (Englisch, Französisch, Niederländisch) fördern wir die Kommunikation in einer fremden Sprache und das Kennenlernen fremder Kulturen. So kann der Fremdsprachenunterricht zu einem kritischen Umgang mit Vorurteilen führen und einen Beitrag zu Verständigung, Toleranz und gegenseitiger Achtung leisten. In Begegnungen im Rahmen eines eintägigen Projektes in Belgien und einer fünftägigen Frankreichfahrt werden diese Zielsetzungen im Alltag gelebt.

Im Fach Englisch liegt ein Akzent auf respektvoller Kommunikation. Schon ab Klasse 5 werden sprachliche Höflichkeitsstrategien bewusst gemacht und eingeübt. Auch nonverbales, respektvolles Verhalten wird gefordert, z. B. bei Rollenspielen oder beim Dialogtraining, bei dem die Schüler*innen auch auf ihre Mimik und Gestik achten sollen. Während einer freiwillig möglichen Englandfahrt in Klasse 8 oder 9 wenden die Schüler*innen diese Verhaltensweisen an.

Jedes Frühjahr bekommt die Marienschule Besuch vom *Phoenix Theatre*. Die Schauspieler kommen aus England und bringen ihre Muttersprache in Form von 2 interaktiven Theaterstücken den Schülerinnen und Schülern der Klassen 5 bis 8 näher. In einer anschließenden Fragerunde wird über das jeweilige Stück gesprochen und es dürfen Fragen an die Schauspieler gestellt werden.

Ein toller Anlass, die Englischkenntnisse zu erweitern und anzuwenden.

Die **musisch-künstlerischen Fächer** sind handlungsorientiert angelegt. Sie fördern die Interpretations- und Wahrnehmungsfähigkeit und auch kreative und kommunikative Gestaltungs- und Ausdrucksmöglichkeiten. Über Kunst und Musik hinaus haben wir die Fächer Textilgestaltung und Hauswirtschaft ausgebaut. Diese Fächer sind in der Lage, das traditionelle Rollenverständnis und geschlechtsspezifische Denk- und Verhaltensmuster infrage zu stellen. Zudem vermitteln die Fächer wichtige Kenntnisse und Fertigkeiten des täglichen Lebens.

Im **Sport** bilden insbesondere gesundheitserzieherische und soziale Aspekte wichtige Faktoren des Unterrichts.

Die **gesellschaftskundlichen Fächer** tragen dazu bei, dass unsere Schüler*innen über ihre eigene Verantwortung reflektieren und ihre eigenen Gestaltungsspielräume kennen und wertschätzen lernen. So dienen Erdkunde-, Geschichts- oder Politikunterricht nie nur der Vermittlung von Sachwissen, sondern stehen immer auch im Bezug zu ethisch relevanten Fragestellungen.

Die **naturwissenschaftlichen Fächer** sind auf die Bewahrung der Schöpfung hin ausgerichtet. Sie reflektieren die Lebensgrundlagen, deren Bedrohungen und erzeugen Einsichten und Haltungen, z. B. hinsichtlich des Verhältnisses zu Tieren oder des Umgangs mit Ressourcen.

4.2 Ankommen an der Marienschule – Konzept des Schulbeginns

Die Marienschule hat ein umfangreiches Konzept entwickelt, um den Übergang von der Grundschule zur Realschule zu erleichtern. Es dient der Information und Beratung von Eltern und Schülern*innen. Die Marienschule möchte dadurch im Interesse ihrer Schüler*innen eine gute Grundlage für eine vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen Schule und Elternhaus bieten:

- **Tag der offenen Tür** für Eltern und Schüler*innen der 4. Grundschulklassen
- **Informationsabend** für die Eltern der 4. Grundschulklassen
- persönliches **Beratungs- und Anmeldegespräch** durch die Schulleitung
- **Kennenlernnachmittag**, an dem die Grundschulkinder mit ihren Eltern die neuen Klassenlehrer*innen, die Klassenkameraden und die Paten kennen lernen
- Die **Einschulungsfeier** beginnt mit einem gemeinsamen Gottesdienst. Anschließend beziehen die Klassen die Klassenräume. Den Eltern wird Gelegenheit zu Austausch und Information angeboten.
- **Besonderheiten der 1. Schulwoche:** tägliche Klassenlehrerstunde, Schulrallye, Wandertag und Sportturnier zur Stärkung der neuen Klassengemeinschaft
- 3tägige **Klassenfahrt** im zweiten Halbjahr der Klasse 5
- Begleitung durch ausgebildete **Paten** in der Klasse 5
- vier **Erprobungsstufenkonferenzen** je Schuljahr, in denen die Entwicklung und Leistungsfähigkeit unserer neuen Schüler*innen angemessen beraten und beurteilt wird
- Die Klassenlehrer nehmen regelmäßig am **Grundschullehrersprechtage** der Stadt Dülmen teil.
- Wie das fachlich-inhaltliche und soziale Ankommen an der neuen Schule unter veränderten Bedingungen nach der Coronapandemie gelingen kann, steht im Focus einer Arbeitsgruppe zu dieser Herausforderung.* Hierbei ist der Kontakt zu den Grundschulen ein entscheidender Punkt. Wir müssen aber auch verstärkt soziale Erfahrungen anbahnen und fachliche Grundlagen einüben.
- Für Schüler*innen, die im Laufe der Sekundarstufe an unsere Schule kommen oder uns vorzeitig verlassen, gestalten wir das **On-/Off-Boarding** bewusst. Dazu liegen Materialien bereit, um einen guten Start bzw. eine gute Zukunft zu wünschen. Ähnliches gilt für Veränderungen im Kollegium.
- Dass sie Teil der Schulgemeinschaft sind, erleben alle neuen Schüler*innen, wenn ihr Name ans **Schulkreuz** (im Raum der Stille) im Rahmen eines Gottesdienstes angebracht wird. Dieses Schildchen bekommen sie bei der Abschlussfeier am Ende ihrer Schulzeit mit auf den Weg.

4.3 Schulhunde machen das Lernen und Leben leichter

In den vergangenen Jahren hat sich unsere Gesellschaft zunehmend verändert. Das Auflösen familiärer Strukturen, die massive Zunahme sozialer Medien sowie die z. T. gravierenden Folgen der Corona-Pandemie sind nur wenige Beispiele dafür, dass den Schulen als Sozialisierungs- und Erziehungsort eine noch größere Schlüsselrolle zukommt.

Wir erproben mit diesem Ziel eine hundegestützte Pädagogik. Sie kann einen wichtigen Teilbeitrag leisten. Der Einsatz von Hunden als pädagogischen Helfern...

- unterbindet Streit und schlechte Stimmung,
- stärkt das Verantwortungs- und Selbstbewusstsein,
- unterstreicht, dass man allen Lebewesen Respekt und Rücksichtnahme entgegenbringen muss,
- verbessert das Lernverhalten, steigert die Lern- und Arbeitsmotivation und fördert die Konzentration,
- integriert schüchterne Schüler*innen,
- unterstützt bei Verhaltensauffälligkeiten, auch ADS oder ADHS,
- bewirkt eine grundsätzlich positivere Einstellung zur Schule.

Denn anders als Mitschülerinnen /Mitschüler oder Lehrerinnen und Lehrer ist ein Hund immer unvoreingenommen. Er wertet nicht, ist nicht nachtragend und sucht in der Regel die positive Rückmeldung. Somit sind Begegnungen auf einer ganz anderen Ebene möglich.

Die Regeln im Umgang mit dem Schulhund werden stets mit den verschiedenen Lerngruppen, die in Kontakt zum Tier stehen, intensiv besprochen und visualisiert.

Mit zwei ausgebildeten bzw. in Ausbildung befindlichen Hunden erproben wir an je einem Tag pro Woche die Wirkung auf unsere Schüler*innen.

Das Streicheln des Tieres soll die Schüler*innen unterstützen, Stress abzubauen. Vereinzelt hilft ein Hund auch dabei, Kinder mit Schulangst dazu zu bringen, das Schulgebäude zu betreten oder aber fungiert als „Türöffner“ bei schulischen Konfliktgesprächen.

Da wir uns noch in einer Pilotphase befinden, geht es erst einmal darum, Erfahrungen zu sammeln, etwas auszuprobieren und zu testen. Mit den gewonnenen Erfahrungen und Kenntnissen soll die weitere konzeptionelle Arbeit fortgesetzt werden.

4.4 Erwachsen werden – Lions Quest

Ziel des Projekts ist die Förderung und Entwicklung der sozialen und kommunikativen Kompetenzen. Die Schüler*innen sollen eigene Entscheidungen verantwortlich treffen, Konfliktsituationen in ihrem Alltag begegnen und für Probleme positive Lösungen finden.

Die Inhalte:

- Ich und meine (neue) Gruppe
- Stärkung des Selbstvertrauens
- Mit Gefühlen umgehen
- Die Beziehung zu meinen Freunden
- Mein Zuhause

- Es gibt Versuchungen: Entscheide dich
- Ich weiß, was ich will
- Energizer-Aktivierungsspiele

Das Programm wird in einer Wochenstunde in den Klassen 5 und 6 umgesetzt; die Themen richten sich auch nach der Situation in der jeweiligen Klasse. In den folgenden Jahrgangsstufen wird das Programm nach Bedarf eingesetzt.

4.5 Musikklassse (Bläserklasse und Keyboardklasse)

In den Jahrgangsstufen 5 bis 7 wird je eine Musikklassse eingerichtet.*

Sie setzt sich ab dem Schuljahr 2025/26 aus (A) einer Bläserklasse und (B) einer Keyboardklasse zusammen. Zuvor wurde das Bläserklassenprojekt durch Gitarrenspiel bzw. Chor ergänzt.

(A) Die Bläserklasse

In Kooperation mit der Musikschule Dülmen erlernen die Schüler*innen ein Blasinstrument, zum Beispiel Querflöte, Klarinette, Saxophon, Trompete oder Posaune. Lehrer*innen der Musikschule Dülmen erteilen den Instrumentalunterricht im Nachmittag. Die Instrumente können über die Marienschule gegen Zahlung einer geringen Gebühr geliehen werden.

Auch in den regulären Musikstunden in der Woche musizieren die Schüler*innen auf ihren Instrumenten. Dadurch entwickeln sie Freude am gemeinsamen Spielen und Erleben von Musik. Die Musiktheorie wird am Instrument gelernt und „begriffen“. Ein wichtiger Bestandteil des Unterrichtes ist die Förderung der Hörfähigkeit. Man muss nicht nur sich selbst hören, sondern auf alle Musiker achten. Das fördert ganz allgemein die Fähigkeit, genau zuzuhören. Die Schüler*innen verfolgen ein gemeinsames Ziel und lernen, sich im Prozess entsprechend den eigenen Möglichkeiten einzubringen. So werden das Klassenklima, die Ausdauer und Konzentrationsfähigkeit der Schüler*innen deutlich verbessert. Außerdem entwickelt sich eine persönliche Beziehung zum Instrument, auf dem man täglich übt. Jeder persönliche Fortschritt auf dem Instrument wird anerkannt und hilft der ganzen Gruppe weiter. Das stärkt das Selbstvertrauen in die eigenen Fähigkeiten und das Gefühl der Zusammengehörigkeit. Durch das eigene Musizieren lernt man auch die Leistung anderer Musiker schätzen.

(B) Die Keyboardklasse

Die Schüler*innen lernen die verschiedenen Musikerrollen in einer Band / einem Orchester aktiv kennen, indem sie verschiedene Instrumente auf dem Keyboard einstellen und spielen. Im Keyboardklassenverband werden Stücke gemeinsam eingeübt; die Lernenden übernehmen dabei z. B. die Schlagzeug-Stimme oder die Melodie-Stimme oder Begleit-Stimmen. Der Unterricht basiert auf dem Lehrwerk „KeyboardClass“ von Sven Stagge und Roman Sterzik, von denen unsere Lehrkräfte fortgebildet wurden. Ergänzend arrangieren die Lehrkräfte Lieder und Stücke je nach Interesse der Klasse, z. B. aktuelle Songs, und nach Bedarf, z. B. für Gottesdienste.

In der Keyboardklasse spielen max. 16 Schüler*innen gemeinsam Keyboard. Zwei Lernende teilen sich dabei ein Keyboard. Je nach Unterrichtsphase wird gemeinsam laut oder einzeln mit Kopfhörern geübt. Die Keyboards sind Eigentum der Marienschule.

Für alle Schüler*innen der Musikklassse gilt, dass sie nach der Erprobungsstufe ihre Fähigkeiten auf den Instrumenten im Rahmen einer AG oder einer Big Band einsetzen und weiterentwickeln und so das Musikleben der Schule bereichern können.

4.6 Gewaltprävention

Grundlegend ist die alltägliche Arbeit in und mit den Klassen, die beispielhaft Alternativen zur Konfliktbewältigung durch Gewalt aufzeigen muss. Hier sind die Fachlehrer*innen und insbesondere die Klassenlehrer*innen gefordert. Aus diesem Grunde finden regelmäßig Fortbildungen der Lehrer*innen statt.

Wichtige Aktivitäten und Projekte zur Gewaltprävention ziehen sich durch alle Jahrgangsstufen.

Klasse 5	„Lions Quest“ Stärken der Sozialkompetenz, Soziales Lernen
Klasse 6	Fair Mobil“ – Projekttag zur Einübung von fairem Verhalten im Klassenverband auf spielerische Art
	Klassen-Projekt zur Mobbingprävention
	Elternabend zum Thema „Gewalt im Netz“
Klasse 8	MedienScouts-Ausbildung
Klasse 9	Paten-/Streitschlichterausbildung
Klasse 10	Paten-/Streitschlichtertätigkeit

4.7 Schüler*innen helfen Schüler*innen

Paten-/ Streitschlichter-Ausbildung

Streiten ist Alltag an unseren Schulen. Für den Bereich der Erziehung in der Schule wurde das Schüler-Streit-Schlichter-Programm zur konstruktiven Konfliktarbeit entwickelt.

Die Beteiligten erfahren eine Erweiterung ihrer bisherigen kommunikativen und problemlösenden Kompetenzen. Die Schüler*innen werden an der Lösung von Schulkonflikten beteiligt, Streit kann ausgehandelt werden und wird nicht mehr tabuisiert.

Die Ausbildung zum Streitschlichter vermittelt eine pädagogische *Grundhaltung*, die dem christlichen Menschenbild entspricht: *Verständigung* (nicht Verurteilung), *Lösungs- und Zukunftsorientierung* (statt Ursachensuche), *Wiedergutmachung und Normalisierung der Beziehung* (nicht Strafe), *Förderung der Eigenverantwortlichkeit*. Insgesamt dient die Ausbildung der Gewaltprävention, indem die Konfliktlösekompetenzen aller Beteiligten verbessert werden.

Die Beratungslehrer der Marienschule bilden im Rahmen des Wahlpflichtunterrichts Schülerstreitschlichter*innen aus, die dann in den Klassen 5 als Paten*innen arbeiten. Sie führen Patenpausen durch, in denen sie mit den Schüler*innen der Klassen 5 im Klassenraum oder in der Turnhalle Spiele organisieren.

Hausaufgabenbetreuung

Im Rahmen der WP-AGs in Stufe 9 arbeiten Schüler*innen in der Hausaufgabenbetreuung mit und unterstützen so die Honorarkräfte. Unter der Anleitung von Fachkräften unterstützen sie die jüngeren Schüler*innen und frischen dabei nicht nur die Unterrichtsinhalte der verschiedenen Jahrgangsstufen auf, sondern leisten auch einen wichtigen Beitrag zum friedlichen und kooperativen Miteinander der Jahrgangsstufen.

MedienScouts

Im Rahmen der freiwilligen AG werden Schülerinnen und Schüler der Stufe 8 zu MedienScouts ausgebildet, um mit jüngeren Schülerinnen und Schülern zu Fragen der Medienethik zu arbeiten.

4.8 Inklusion – gemeinsames Lernen in verantwortbarer Weise

„Es ist normal, verschieden zu sein.“ Richard von Weizsäcker

Dass nicht nur Lehrer*innen, sondern auch Schüler*innen sehr unterschiedlich sind, ist nicht nur eine Binsenweisheit, sondern tagtäglich gelebter und erlebter Schulalltag. In unserer Schülerschaft gibt es viele, die im wahrsten Sinne des Wortes in ihren Möglichkeiten „behindert“ werden. Die Gründe dafür sind vielfältig, seien es körperliche oder seelische Behinderungen, familiäre oder andere soziale Probleme, Schicksalsschläge...

Die Vergangenheit zeigt, dass diese Kinder in der Regel gut an der Marienschule zurechtkommen und ihre Möglichkeiten nutzen und ausweiten können.

So bemühen auch wir uns, allen Kindern Bedingungen für gutes Lernen zu bieten.* Das bedeutet auch, dass wir denjenigen, die mit besonderen Belastungen oder Einschränkungen bei uns sind, besondere Möglichkeiten bieten wollen. Dies kann eine spezielle Förderung sein oder auch eine benötigte Ausstattung.

Als wichtige Aufgabe bleibt uns die ehrliche Frage, inwieweit wir als Realschule mit unseren konkreten Möglichkeiten jedem einzelnen Kind gerecht werden können. Denn gemeinsames Lernen kann nur in verantwortbarer Weise gut gelingen.

4.9 Schülerfahrten nach Frankreich und England

Da ein Austausch mit einer französischen Schule, den unsere Schule über viele Jahre erfolgreich durchgeführt hat, aufgrund mangelnden Interesses auf französischer Seite nicht mehr möglich ist, wird alle zwei Jahre eine einwöchige **Frankreich-Sprachreise** durchgeführt, an der Schülerinnen und Schüler der Stufen 8 und 9 teilnehmen können.

Die Fahrt bietet, selbstverständlich im Unterricht inhaltlich angebunden, eine Rundreise durch wichtige französische Städte und Regionen. Die Schüler*innen sind gemeinsam in Unterkünften untergebracht.

Für die Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufen 8 und 9 hat im Juni 2024 erstmalig eine freiwillige **Fahrt nach England** stattgefunden. Zielort der Reise ist die britische Küstenstadt Eastbourne. Dort werden die Teilnehmerinnen und Teilnehmer in lokalen Gastfamilien untergebracht. Neben der Stadt Eastbourne wird gemeinsam London besucht und die Stadt Brighton erkundet. Nach fünf ereignisreichen Tagen geht es mit Bus und Fähre zurück nach Dülmen.

Die begleitenden Lehrerinnen und Lehrer nehmen am Programm teil und helfen bei sprachlichen und menschlichen Schwierigkeiten. Selbstverständlich wird der Austausch nachbereitet und optimiert.

4.10 Ghana-Projekt

Die Schüler*innen der Marienschule werden dazu angeleitet, Mitverantwortung für Menschen in Not zu übernehmen und gemeinsam etwas für gerechtere Lebensbedingungen in der Welt zu tun. Aus diesem Grund ist uns die Patenschaft zur Unterstützung von Schüler*innen im Bistum Wa in Ghana (dem Partnerbistum des Bistums Münster) ein wichtiges Anliegen.

Diese Patenschaft mit der Marienschule besteht seit Herbst 2007. Ansprechpartner für unsere Schule ist die „Kardinal Dery Stiftung“.*

Die Marienschule motiviert die Schüler*innen, sich durch eine monatliche 1€-Spende am Projekt zu beteiligen. So können die Schüler*innen einem Schulkind in Ghana den Schulbesuch ermöglichen. Durch ihre konkrete Hilfe bekommen die Schüler*innen einen persönlichen Bezug zu ihrem Patenkind und machen die Erfahrung, schon mit einem kleinen Geldbetrag etwas bewirken zu können. Vertieft wird der Kontakt durch Briefe, Fotos oder Emails.

Darüber hinaus unterstützt die gesamte Schule in einem Sponsorenlauf, der alle drei Jahre stattfindet, unsere PatenSchüler*innen. Die Stiftung entscheidet vor Ort, wofür sie das gespendete Geld einsetzen möchte.

In der Mittelstufe vertiefen die Fächer Erdkunde, Religion und Politik die Auseinandersetzung mit dem Kontinent Afrika. Neben den geographischen, wirtschaftlichen und kulturellen Kenntnissen steht der Gedanke „Wir sind eine Welt“ im Vordergrund.

Die christliche Perspektive lädt dazu ein, den Schüler*innen den Einsatz für Benachteiligte als zutiefst menschliche Haltung zu vermitteln. Darüber hinaus zeigt das Projekt, dass ein sinn-erfülltes Leben unabhängig von Wohlstand möglich ist. Besonders wichtig ist uns das gegenseitige Voneinanderlernen und die Achtung vor der andersartigen Kultur.

4.11 Bemerkungen zum ASV

Schüler*innen erhalten eine (vorwiegend positiv motivierende) Bemerkung zum Arbeits- und Sozialverhalten auf dem Zeugnis, wenn es die Zeugniskonferenz für sinnvoll erachtet. Ab Klasse 9 erscheinen nur noch positive Bemerkungen auf dem Zeugnis.

4.12 Sozialpraktikum

Um soziales und ehrenamtliches Engagement unserer Schülerinnen und Schüler zu fördern, bieten wir interessierten Jugendlichen die Möglichkeit, anstelle einer Wahlpflicht-AG in Stufe 9 eine soziale, caritative oder kirchliche Tätigkeit im Umfang von 90 min pro Woche auszuüben.

Das Sozialpraktikum wird in Kooperation mit verschiedenen Dülmener Organisationen und Institutionen durchgeführt, wie z. B. Kindergärten, Grundschulen, Kirchengemeinden, Altenheime und die Behindertenwerkstätten Karthaus. Es werden Praktikumsplätze ausgeschrieben, auf die sich die Schüler*innen bewerben können.

Es muss sich dabei um eine Tätigkeit in einem sozialen, caritativen oder kirchlichen Bereich handeln, die der Schüler / die Schülerin vorher nicht (regelmäßig) ausgeübt hat. Die Arbeit wird nicht finanziell vergütet. Die Sozialpraktikanten werden vom Anbieter angeleitet und (in angemessenem Umfang) beaufsichtigt und betreut. Auf dem Schulzeugnis wird das Engagement dokumentiert, eine weitere Bescheinigung des Anbieters ist möglich, aber nicht verpflichtend. Beispielsweise können unsere Schülerinnen und Schüler alten Menschen vorlesen, Flüchtlingskindern bei den Hausaufgaben helfen, behinderte Menschen bei Unternehmungen begleiten, mit Kindergartenkindern turnen und spielen, Dienste in Jugendheimen übernehmen...

4.13 Demokratische Bildung / Schüler*innen-Sprechtage

Die politische Bildung wird durch alle Lehrkräfte und der Schulseelsorge gefördert, um den Schüler*innen in diesen herausfordernden Zeiten Orientierung zu bieten. Politische Beteiligung und Demokratie wird beispielsweise in der SV oder durch die Teilnahme an der Juniorwahl gefördert.

Das Projekt „Humanitäre Schule“, das von einer Klasse 9 durchgeführt wird, bringt die Bedeutung demokratischen Handelns in Verantwortung sehr anschaulich zur Geltung und stärkt die Selbständigkeit, das Politikbewusstsein und die Handlungsfähigkeit der Jugendlichen.

Der Schüler*innen-Sprechtage, der seit dem Schuljahr 2023-24 an der Marienschule installiert ist, trägt über die Erziehung zur Selbständigkeit auch zur demokratischen Teilhabe bei. Bei uns ist jede/r Schüler*in verpflichtet, am Schüler*innensprechtage teilzunehmen und mit der Klassenleitung Themen der eigenen Wahl zu besprechen. Das beinhaltet ausdrücklich auch ein Schüler-Feedback zu schulischen Themen.

4.14 Mitwirkung an der Marienschule – Eltern- und Schülervertretung

Die Mitwirkung der Eltern und Schüler*innen ist für alle Schulen in Trägerschaft des Bistums Münster in einer Mitwirkungsordnung festgelegt. Über die Arbeit in den Gremien hinaus sind Eltern an unserer Schule in vielen Bereichen tätig, sei es im Förderverein, in der Übermittagsbetreuung oder bei Schulveranstaltungen. Ebenso engagieren sich unsere Schüler*innen über den Unterricht hinaus in vielen Bereichen des Schullebens, insbesondere in der SV-Arbeit, der Organisation von Veranstaltungen und in Diensten für die Mitschüler*innen (Streitschlichtung, Pausenhelfer*innen, Patenschaft, Hausaufgabenbetreuung, AG-Leitung...)

Oberstes Gremium ist die **Schulkonferenz**, in der je sechs Lehrer*innen, Eltern und Schüler*innen gemeinsam über wichtige Weichenstellungen der Schule entscheiden, z. B. über Schulprogramm und Hausordnung, Klassenfahrten und Lehrmaterialien.

Die Schulkonferenz berücksichtigt in ihren Entscheidungen die Vorschläge und Empfehlungen der Lehrerkonferenz, der Schulpflegschaft und des Schülerrates.

Zu den **Klassenpflegschaften** gehören alle Eltern einer Klasse. Sie tagen wenigstens einmal pro Schuljahr. Der/Die Klassenlehrer*in informiert an dieser Stelle über alles Wichtige, was

Unterricht, Schulleben und besondere, jahrgangsbezogene Projekte angeht. Fragen und Interessen der Eltern werden diskutiert und Vorsitzende gewählt.

Die **Schulpflegschaft** ist die Konferenz aller Klassenpflegschaftsvorsitzenden. Sie ist für die übergreifende Kommunikation und Organisation der Elterninteressen zuständig.*

Eine inoffizielle Form der demokratischen Mitwirkung seitens der Eltern hat sich in Form der „**Elternstammtische**“ etabliert, die in einigen Klassen regelmäßig stattfinden und die auch der atmosphärischen Bereicherung sowie der rein menschlichen Begegnung dienen. Hier können in lockerem Rahmen Informationen, Nöte und Sorgen ausgetauscht werden.

In den Klassen werden **Klassensprecher*innen** gewählt.

Alle Klassensprecher sind im **Schülerrat** organisiert, der regelmäßig tagt (monatliche SV-Sitzung). **Schülersprecher*innen** werden von allen Schülern*innen als ihre Vertreter gewählt. Diese sind Repräsentanten aller Schüler*innen und vertreten sie auch in der Schulkonferenz mit vollem Stimmrecht.

Unterstützung finden die Schülervetreter*innen in ihrer Arbeit durch die von ihnen gewählten Vertrauenslehrer („SV-Lehrer“).

Konzept zur **Schülerverwaltung** (SV): An der Marienschule wird jedes Jahr von der SV zur Karnevalszeit eine Schülerdisco für die Klassen 5 bis 7 organisiert. Sie findet in der Aula der Schule statt. Die SV organisiert Getränke, eine Musikanlage, die Garderobe sowie die Dekoration. Die Karnevaldisco ist ein fester traditioneller Bestandteil des Schullebens und wird jedes Jahr begeistert von den jüngeren Schüler*innen besucht.

Einen großen Teil des Geldes erwirtschaftet die SV mit dem Brötchenverkauf und den Gewinnen aus der Disco bzw. Frühlingsmarkt o.ä.

Bislang wurde von einer SV-nahen Kiosk-AG der Brötchenverkauf organisiert, der von Schüler*innen während der Pausen durchgeführt wurde. Aufgrund gewachsener Anforderungen suchen wir hier nach Möglichkeiten, das Kiosk-Angebot weiterhin aufrecht zu erhalten.

Die Schüler*innen der SV der Marienschule veranstalten jedes Jahr einen SV-Tag zu ihrer Arbeit mit allen Klassensprecher*innen.

Auch für die **Fachkonferenzen** der einzelnen Fächer werden Eltern- und Schülervetreter*innen gewählt, um mit den Fachlehrer*innen zum Beispiel die Anschaffung eines neuen Schulbuches oder die Schwerpunkte innerhalb eines Faches zu beraten.

In Disziplinarfällen kann die Schulleiterin die **Teilkonferenz** einberufen, die eine beratende und (mit-) entscheidende Funktion innehat. Auch hier wirken i. d. R. Eltern- und Schülervetreter*innen mit.

4.15 Religiöse Angebote

Als katholische Schule legen wir Wert auf religiöse Angebote für unsere Schüler*innen, unsere Mitarbeiter*innen und auch für die Eltern.

Für unsere Kinder und Jugendlichen ist die Schule zu einem zentralen Lebensort geworden. Hier entwickeln sie in hohem Maße ihre Wertvorstellungen und ihr Sozialverhalten.

Die vielfältigen Probleme und Herausforderungen in ihren Familien, Leistungsdruck und Konkurrenz, Umgang mit Krisen, wie z. B. Trennungen und Verluste, prägen den Schulalltag mehr und mehr mit.

In gemeinsamer Verantwortung und getragen vom jüdisch-christlichen Menschenbild engagieren sich alle Lehrer*innen und Mitarbeiter*innen der Marienschule sowie evangelische und katholische Seelsorger Dülmens in der Schulseelsorge, um die Schüler*innen in ihrer persönlichen Entwicklung hilfreich zu begleiten.

Übersicht über religiöse Angebote:

- Regelmäßige Schulgottesdienste für alle Klassen- und Jahrgangsstufen
- Besuch der Jugendkirche in Stufe 8
- Gebet bzw. besinnlicher Morgenimpuls zu Unterrichtsbeginn jeden Tages
- Besinnliche Veranstaltungen (z. B. Advents- und Weihnachtsfeiern, besondere Angebote in der Fastenzeit, Meditationen im *Raum der Stille*)
- Stille Pause (Angebot im Raum der Stille) jeden Mittwoch und Freitag in der ersten Pause
- Meditationen im Religionsunterricht
- Schulseelsorge mit Angeboten im Meditationsraum
- Eucharistie-Projekt in der Jugendkirche Münster für die Stufe 8
- „Sinnsuchertage“ für die Klassen 10
Die Schule hat das Konzept der verpflichtenden Teilnahme an „Tagen religiöser Orientierung“ für alle Schüler*innen der Klasse 10. Die Schüler*innen können aus unterschiedlichen Angeboten auswählen (Mit-Leben im Kloster, „Religiöse Aus-Zeit“, „Religion Kreativ“, Pilgern u. a.)
- Besuch kirchlicher Einrichtungen (Kirchen, Emmerick-Gedenkstätte etc.) und Einrichtungen anderer Religionsgemeinschaften (z. B. jüdischer Friedhof, Synagoge in Winterswijk)
- Kontaktpflege mit den Ortsgemeinden beider Konfessionen
- Kontakt zu Dülmener Hilfswerken und kirchlichen Einrichtungen (Caritas, Diakonie, Hospiz, pro familia, FBS, SKF, ÖFID etc.)
- Einkehrtage bzw. Besinnungsangebote für das Kollegium
- Schmuck in der Schule zum Jahreskreis
- Kreative Produkte zum Kirchenjahr in Kooperation mit der Fachschaft Kunst, z. B. Gestaltung von Weihnachtskarten oder Osterkerzen

4.16 Schulleben

Das vielfältige Schulleben der Marienschule ist geprägt durch gemeinsame Feiern und vielfältige Veranstaltungen mit breiter Beteiligung der Schulgemeinschaft.

Unter Beteiligung aller Schüler*innen (und z. T. auch der Eltern) finden ein Schulfest (Frühlingsmarkt oder Sommerfest), eine Schulfahrt (z. B. zum Katholikentag nach Münster) und der Solidaritätsmarsch (zugunsten des Ghana-Projekts) abwechselnd jährlich statt.

Die SV organisiert jährlich eine Karnevals-Disco für die Klassen 5-7. Auch die Entlassung und die Verabschiedung der Zehntklässler von ihren Mitschüler*innen werden aufwändig gestaltet.

Mehrtägige Klassenfahrten finden in Klasse 5 (3tägig), Klasse 8 (3tägig) und Klasse 10 (5tägig) statt. Ergänzt werden diese durch eintägige Wanderfahrten und Exkursionen in den Fächern (z. B. in Klasse 6 nach Kalkriese oder in Klasse 7 nach Winterswijk).

Mehrmals im Jahr finden kulturelle Veranstaltungen statt, seien es Theateraufführungen, Auftritte von Chor oder Schulorchester, Dichterlesungen oder Ausstellungen von Schülerarbeiten.

Neben Vorträgen für unsere Schüler*innen (z. B. von Zeitzeugen) bieten wir auch unseren Eltern regelmäßig thematische Elternabende an, insbesondere zu pädagogischen Themen.

Eine liebgewonnene Tradition der Marienschule ist das Ehemaligentreffen, das ab 2024 zwar nicht mehr jährlich stattfinden soll, dafür alle 3 Jahre mit einem besonderen Format, das derzeit erarbeitet wird.

Das Kollegium verbringt gemeinsame Zeit zur Stärkung der Gemeinschaft nicht nur beim Kollegiumsausflug, sondern auch beim Sommerfest, zu dem auch die Pensionäre eingeladen sind, beim Weihnachtsessen oder anderen Gelegenheiten.

5. Über den Schultag hinaus – Öffnung von Schule

5.1 Pädagogische Angebote im Nachmittag*

Die Marienschule bietet allen Schülern*innen der Marienschule bzw. deren Eltern die Möglichkeit einer freiwilligen pädagogischen Übermittagsbetreuung von Montag bis Donnerstag bis jeweils 15.30 Uhr.

Der Akzent liegt dabei sowohl auf der Freiwilligkeit als auch auf der Pädagogik der Angebote.

Die Angebote sollen inhaltlich die Fähigkeiten und Fertigkeiten unserer Schüler*innen möglichst ganzheitlich fördern. Angebote mit sozialem, musisch-künstlerischem oder sportlichem Schwerpunkt stehen daher ebenso im Vordergrund wie Angebote zur Stärkung der Konzentrationsfähigkeit oder der schulischen Leistung.

Organisatorisch gliedert sich das Angebotsspektrum in folgende Bereiche:

1. Pädagogische Betreuung in der Mittagspause („Bewegte Pause“ u. ä.)
2. Kostenlose Hausaufgabenbetreuung (durch mindestens eine qualifizierte Fachkraft, unterstützt von Schüler*innen der Stufe 09)
3. AG-Angebote von Lehrer*innen der Marienschule (insbes. Wahlpflichtunterricht für die Stufe 9, Fördermaßnahmen, musikalische Angebote)
4. AG-Angebote und Projekte externer Mitarbeiter*innen (Vereine, Verbände, Honorarkräfte, auch ältere Schüler*innen)

Alle Angebote werden durch Aushang in der Schule und im Internet veröffentlicht.

In der Mittagspause ist an jedem Tag die Sekretärin ansprechbar, um Anwesenheiten an die Betreuer*innen weiterzugeben, Fragen zu klären und Probleme zu lösen.

5.2 Der Förderverein der Marienschule*

Der Verein wurde 1977 gegründet mit dem eingetragenen Namen „Verein zur Förderung der Marienschule Dülmen e.V.“. Er ist hervorgegangen aus dem Elternverein. Es ist wichtig, die Schule zu fördern und sie bei Projekten und Maßnahmen zu unterstützen, für die es keine oder nicht ausreichende Finanzmittel gibt.

Der Förderverein unterstützt finanziell Veranstaltungen wie das White Horse Theatre oder Exkursionen. Er stellt Trinkflaschen für die Schüler*innen zur Verfügung und investiert z. B. in Dokumentenkameras für die Fachräume und Spielgeräte für den Schulhof.

Der Förderverein kümmert sich auch um Unterstützung von Eltern, z. B. beim Sponsorenlauf, und bietet regelmäßig bei der Einschulung oder an Elternsprechtagen Kaffee und Waffeln an.

Ein sehr aktiver Vorstand kümmert sich mit Hingabe um eine gute finanzielle und personelle Unterstützung der Schule. Jahreshauptversammlungen finden satzungsgemäß in jedem Jahr statt. Der Kontakt zum Förderverein läuft über das Sekretariat, die eingerichtete E-Mail-Adresse foerderverein@marienschule-duelmen.de oder über die Homepage der Schule.

5.3 Kooperationen mit außerschulischen Partnern

Pfarrgemeinden

Die Marienschule arbeitet eng mit den Pfarrgemeinden der Stadt zusammen.

Unser Schulseelsorger gehört zur Gemeinde St. Viktor. Auch der Pfarrer von St. Viktor und die Pfarrer der evangelischen Kirchengemeinde engagieren sich in den Gottesdiensten unserer Schule.

Die Marienschule kooperiert bei Bedarf in der schulsichen Ausbildung von Priesteramtskandidaten oder Pastoralassistentinnen und -assistenten der Gemeinden.

Regelmäßig finden Gottesdienste unserer Schule in St. Viktor und der Christuskirche statt. Umgekehrt öffnet unsere Schule auch ihre Türen für gelegentliche Veranstaltungen der Gemeinden.

Verschiedene Projekte werden regelmäßig oder punktuell in Verbindung mit den Gemeinden realisiert, so z. B. Missio-Truck oder Sinnsucher-Angebote.

Selbstverständlich arbeiten wir (z. B. bei Exkursionen oder Vorträgen) mit Institutionen und Verbänden der Gemeinden zusammen, z. B. Heilig-Geist-Stift oder skf.

Zusammenarbeit beim Sozialpraktikum mit örtlichen Institutionen

Das Sozialpraktikum wird mitgetragen von vielen örtlichen sozialen oder caritativen Institutionen, die Praktikumsstellen anbieten und unsere Schülerinnen und Schüler im Praktikum bei der Arbeit betreuen. Dies sind derzeit die Pfarrgemeinde St. Viktor, das Anna-Katharinenstift Karthaus, die Heilig-Geist-Stiftung, die Augustinusschule und die Paul-Gerhardt-Schule, die Kindergärten St. Josef, St. Agatha, St. Georg, St. Antonius und der Martin-Luther-Kindergarten sowie die Flüchtlingsinitiative Dülmen ÖFID.

FBS

Seit 2011 unterhält die Marienschule eine Kooperation mit der Familienbildungsstätte Dülmen. Im Nachmittagsbereich bietet die FBS Babysitterkurse, Seniorenhelferausbildung und Selbstbehauptungskurse an. Im Rahmen der Woche für das Leben werden Vorträge gehalten, z. B. zur Situation älterer Menschen.

Kooperation mit der Agentur für Arbeit Coesfeld*

Die Marienschule hat einen Kooperationsvertrag mit der Agentur für Arbeit in Coesfeld, der jährlich aktualisiert wird und in dem die einzelnen Maßnahmen dargestellt werden. Die zuständige Berufsberaterin gestaltet die Elternabende zur Berufswahl mit, ist am Elternsprechtag zu Beratungsgesprächen anwesend und steht zweimal im Monat vormittags für Einzelgespräche mit Schüler*innen zur Verfügung. Die Schule bereitet die Veranstaltungen organisatorisch vor und stellt geeignete Räume.

Kooperation mit örtlichen Betrieben

Durch viele Kontakte in die örtliche Wirtschaft werden die unterschiedlichen Angebote der Schule bereichert. Sei es im Rahmen der Projektwoche zum Thema Nachhaltigkeit, im Kontext von Unterrichtsgängen im naturwissenschaftlichen Unterricht oder bei Betriebserkundungen.

Durch dieses Netzwerk können die Schüler*innen auch bei der Suche nach Praktikumsplätzen aktiv unterstützt werden.

Kooperation mit der Industrie- und Handelskammer* und der Kreishandwerkerschaft*

Ein Bestandteil der Kooperation ist die Teilnahme am Projekt „Partnerschaft Schule – Betrieb“ der IHK, aber auch das Angebot der Ausbildungsbotschafter (IHK/KH) wird in den Politikunterricht zur Berufswahl integriert. Die Kreishandwerkerschaft führt zudem die Potenzialanalyse und Berufsfelderkundung in Kl. 8 durch.

Musikschule

Lehrer*innen der Musikschule übernehmen den Instrumentalunterricht für die Kinder unserer Bläserklassen (soweit von den Eltern gewünscht) in unseren Räumen. Gemeinsame Konzerte mit Instrumentalkreisen der Musikschule finden gelegentlich statt.

Stadtkapelle

Die Stadtkapelle Dülmen bietet ein Jugendblasorchester in den Räumen der Marienschule an, das auch durch Schüler*innen anderer Dülmener Schulen ergänzt werden kann.

ANHANG: Zuständigkeiten und Ansprechpartner

(L) Mitglied/er des Lehrerkollegiums (H) Honorarkraft

2.2	Beratungslehrer: Lerncoaching: Schulseelsorgerin:	Henning Wobben (L), Johannes Fögen (L), Martina Habbel (L) Anika Giese (L), Sarah Feldmann (L) Barbara Kockmann (P)
2.4	Lehrerausbildung	Praktika: Michael Brüning (L) LAA: Jutta Wegener (ABBA) (L)
3.4	LRS-Förderung Intensivförderung LRS	Ute Wintterlin (L) Bernd Westbeld (L)
3.10	Berufliche Vorbereitung Übergang GS-RS	Henning Wobben (L), Petra van Berlo (L) Thomas Verbücheln (L)
4.4	Bläserklasse Keyboardklasse	Ulrich Weimann (L) Sarah Feldmann (L)
4.5	Gewaltprävention	Martina Habbel (L), Johannes Fögen (L)
4.7	Inklusion	Jutta Wegener (L), Bastian Hendricks (L)
4.10	Ghana-Projekt	Tom Verbücheln (L), Johannes Fögen (L), Michael Brüning (L)
4.13	Mitwirkung Schulpflegschaftsvorsitzender SV-Lehrer	Fr. Schomaker (E) Cora Reimann (L), Hendrik Suelmann (L)
5.1	Ganztagsorganisation	Petra van Berlo (L), Wilfried Hölscher (L), Brunhilde Helmer (S)
5.2	Förderverein 1. Vorsitzende:	Annalena Schreiner (E) foerderverein@marienschule-duelmen.de
5.3	Kooperationen	Henning Wobben (L)

L: Lehrer*in, P: Pastoralreferentin, S: Sekretärin, E: Elternteil